

Kelch des Lebens

Rundbrief der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut
und der Freunde des Heiligtums Maria-Schnee in Aufhausen

April 2026

Ehre sei dem Blute Jesu!

**Liebe Freunde des Heiligtums Maria-Schnee,
liebe Brüder und Schwestern unserer Geistlichen Familie vom Heiligen Blut!**

An Ostern feiern wir den Kern des gesamten christlichen Glaubens: Jesus ist für uns, für dich und mich, am Kreuz gestorben und auferstanden! Seine Hingabe am Kreuz ist der stärkste Ausdruck seiner göttlichen Liebe. Er wollte für uns sterben, damit wir ewig leben... Er ist auferstanden, damit auch wir auferstehen können – Lobpreis und Dank, denn gesiegt hat das Lamm!

Als Geistliche Familie vom Heiligen Blut wollen wir dazu beitragen, dass die erlösende Liebe Jesu, wie sie besonders durch Tod und Auferstehung sichtbar wird, die Herzen von immer mehr Menschen erreicht... Werden auch wir Zeugen seiner Auferstehung!

Frohe Ostern wünschen euch im Namen der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut

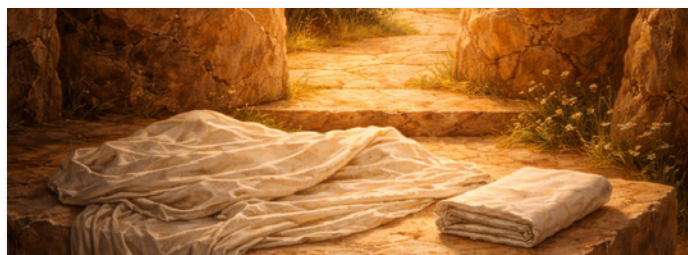
P. Lazarus M. Sr. M. Xaveria

GLAUBENSVERTIEFUNG

„Strebt nach dem, was oben ist!“

Aus einer Osterpredigt von P. Winfried M. Wermter C.O. am 20. April 2025 in Hittisau (überarbeitet).

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes: Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. (Joh 20,1-9)



Liebe Schwestern und Brüder, das ist der Moment, in dem der Glaube anfängt, zu wachsen, der Auferstehungsglaube! Es wird hier dreimal von den Leinenbinden gesprochen. Sie sind das wichtigste Beweisstück. Die beiden Apostel gehen schließlich nicht blindlings einfach in

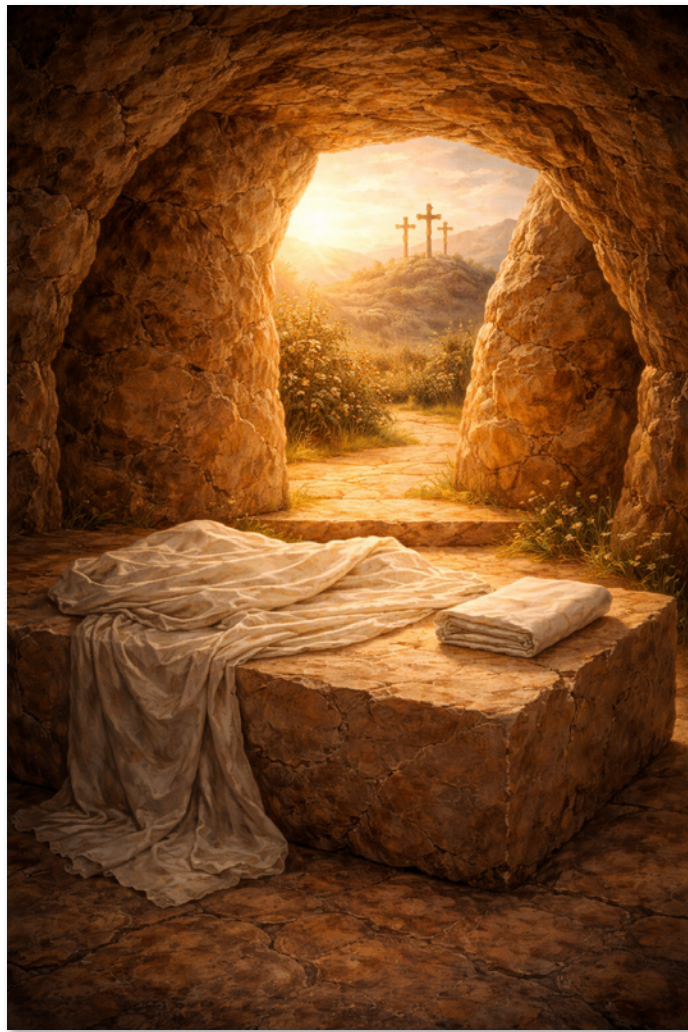
die Grabhöhle hinein. Sie wollen auch keine Spuren verwischen. Petrus und Johannes schauen sich vorsichtig um. Und eins steht fest: Das war nicht das, was sie vermuteten. Das sah nicht nach Raub oder Grabschändung aus! So sieht das nicht aus, wenn Einbrecher unterwegs waren. Sie hätten den Leichnam samt Binden mitgenommen – Räuber handeln ja schließlich unter Zeitdruck – und erst recht falten sie die Tücher nicht noch zusammen und legen sie an verschiedenen Stellen ab. – Ja, was bedeutet das alles?

Johannes sah, dachte nach, beobachtete... Nun begann sein Glaube an die Auferstehung. Natürlich musste er darin noch wachsen und reifen. Aber es begann ihm zu dämmern... Und das ist meine große Frage, die ich stellen

möchte: Hat es bei dir schon gedämmt? Wann war das? Wann ist dein Glaube eigentlich lebendig geworden? Wenn dich jemand fragt: „Warum glaubst du eigentlich?“, was würdest du antworten – egal ob im Bus, Zug, daheim oder in einer Gebetsgruppe? Ich habe mir diese Frage auch gestellt und ich bin immer noch nicht so sicher, was ich am besten antworten sollte. Gibt es nicht doch einige Momente, einige Beobachtungen auf unserem Lebensweg, die wir erzählen könnten?

Viele Motive, die uns zum Glauben bringen, kann man einfach nicht in Worte fassen, es ist zu schwierig, darüber zu sprechen. Aber es sollte auch manches dabei sein, was man sagen kann. Wann hat es bei dir angefangen zu dämmern? Überhaupt im Leben? Oder nach deiner Glaubenskrise, als du dich bekehren durftest, um zu deinem eigenem Christusglauben zu kommen – unabhängig von denjenigen, die für die Taufe verantwortlich sind und unabhängig von den Traditionen, wo wenig nachgedacht wird über den Sinn? Wann hat dein Glaube wirklich angefangen? Diese Frage möchte ich mitgeben und sie soll ein bisschen beunruhigen, denn wer weiß, ob wir das nicht einmal sehr dringend brauchen! Wenn wir dann nichts zu sagen haben, dann stehen wir dumm da und sind selber unzufrieden.

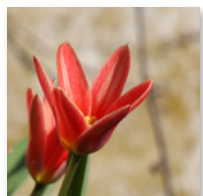
Der heilige Paulus schreibt an die Gemeinde in Kolossä (3,1-4): „**Ihr seid nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist!**“ Bist du mit Christus auferweckt? Bist du schon wach geworden? Lebst du schon? Wann hat deine Auferstehung stattgefunden? – Ja, theologisch können wir das sagen: Das war zum ersten Mal, als du getauft wurdest. Da hast du aber nicht viel davon gemerkt. Aber später haben wir bewusste Erfahrungen gemacht, z.B. bei einer Tauferneuerung oder beim Empfang des Sakraments der Buße und Versöhnung. Das sind Momente, wo ich mit Christus auferweckt werde vom Tod der Sünde zum Leben in der Gnade. „So strebt nach dem, was oben ist!“ Hier kommen zwei Dimensionen des Osterfestes so deutlich zum Ausdruck. „Ihr seid mit Christus auferweckt!“ Seine Auferweckung, seine Auferstehung ist das Entscheidende an diesem Osterfest. Und: „So strebt nach dem, was oben ist!“ Das ist die österliche Antwort, nicht nur am heutigen Festtag, sondern in unserem ganzen Leben. „Strebt nach dem, was oben ist!“ – Daran kann man sehen, ob man wirklich mit Jesus auferweckt ist oder schon wieder gestorben oder eingeschlafen ist. Wir wissen, dass man eine Blume auf doppelte Weise zu Tode bringen kann: Wenn ich ein Blümchen herausnehme und darauf herum trample, dann ist aus. Aber ich kann es auch einfacher machen: ihr kein



Wasser mehr geben, sie stehen lassen, austrocknen lassen. Bei uns geschieht es häufiger gerade in der Weise, dass wir kein Wasser mehr zu uns nehmen und dann gehen wir auch ein. Dazu muss gar keine große „Mordkommission“ kommen, die uns vom Glauben abbringt durch Argumente oder Versuchungen.

„Strebt nach dem, was oben ist!“ – Das ist unsere Grund-Antwort, was die Auferstehung Jesu angeht, denn die Auferstehung Jesu ist auch unsere Auferstehung – ohne der Auferstehung Jesu geschieht auch unsere Auferstehung nicht. Die Konsequenz von Ostern ist, dass wir nach dem streben, was oben ist und nicht das, was uns hier unten wichtig, schön oder bedeutungsvoll macht, was uns Ruhm, Anerkennung oder ein bequemes Leben einbringt... „Strebt nach dem, was oben ist!“ – Ja, das ist unser österlicher Glaube, unsere österliche Antwort auf die Auferstehung Jesu! Wir sind mit ihm auferstanden und wollen auch so leben! Amen!

WITZECKE



Das Häschen kommt völlig erschlagen von der Arbeit nach Hause.
„War das ein Tag. Der Computer ging kaputt.“
„Und wieso bist du denn so erschöpft?“ fragt seine Frau.
„Na, ich musste selber denken.“



Kontemplatives Beten



Am 5. Fastensonntag, dem Passionssonntag, werden in der röm.-katholischen Kirche die Kreuze verhüllt. Damals hatte Pfarrer J.G. Seidenbusch in seinem Oratorium in Wien das verhüllte Kreuz vor Ostern wieder enthüllen und für die Feier der Auferstehung herrichten wollen. Dabei ist er seinem Heiland begegnet. Die Enthüllung konnte er nicht weiter vornehmen, denn er machte eine Erfahrung, einen Moment der Stille und Tiefe, in der er eins werden konnte mit Jesus, dem Gekreuzigten. Eins werden als das Wesentliche, das uns Gott näher bringt.

Pfarrer Johann Georg Seidenbusch:

„Einmal sandte am heiligen Karfreitag Seine Hochfürstliche Gnaden in Wien, der Herr von Rumel, durch einen Diener einen Brief zu unserem lieben geistlichen Vater. Der Bote klopfte an die Tür des Herrn Dechant von Aufhausen – wie er allgemein in Wien genannt wurde. Aber auch nach öfterem Klopfen erhielt er kein Zeichen zum Eintreten. Die Außentüre des Zimmers war zu und die Tür-Klinke abgezogen. Weil es aber auch schon an der Zeit war, dass der Herr Dechant den Gottesdienst halten sollte, ging P. Andreas Hoffmann, der damals Sakristan war, zu seinem Zimmer. Er klopfte etwas stärker, bekam aber keine Antwort. Damit nun der Gottesdienst rechtzeitig beginnen könnte, öffnete dieser Pater mit seiner eigenen Tür-Klinke die Außentüre, ging hinein und fand ihn auf dem Boden kniend zu Füßen des gekreuzigten Jesus. Das heilige Bildnis war noch von der Passionszeit her verhüllt. Nun aber hatte er es enthüllen und für die Grablegung herrichten wollen. P. Hoffmann sprach seinen geistlichen Vater dreimal an, es sei ein Bedienter des Bischofs da, aber er bekam keine Antwort. Schließlich fasste er ihn an der Schulter und schüttelte ihn. Da erhob P. Seidenbusch sein Haupt, sah ihn seufzend an und fragte, wie er denn hier hereingekommen sei.“

Quelle: Aus dem Buch „Erfahrungen und Zeugnisse einer großen Priestergestalt. Johann Georg Seidenbusch“, S. 290–291.

LOBPREIS UND DANK

Hymnus der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut

**Lobpreis und Dank,
denn gesiegt hat das Lamm,
triumphiert hat der Löwe von Juda –
Aus dem Grabe erstand,
der den Tod überwand:
Jesus Christus – unser Erlöser!**

**Lobpreis und Dank,
denn vom Kreuze her strömt
die alles besiegende Liebe –
Die Wunden erstrahlen,
als Perlen im Glanz:
als Quellen des Ewigen Lebens.**

**Lobpreis und Dank,
dem Göttlichen Blut,
das unsere Nöte durchdringt –
Es wandelt den Schmerz
schenkt Umkehr und Gnad
erfüllt uns mit Heil und mit Segen!**



JUNIORATSTREFFEN 23.-27.02.2026

Beim Junioratstreffen (für die Schwestern mit zeitlichem Treueversprechen) wurden die Schwestern in ihrer Berufung gestärkt durch gemeinsames Gebet, Lobpreis und gegenseitigen Austausch. Höhepunkt war dieses Mal ein Ausflug zum Grab der hl. Anna Schäffer in Mindelstetten.



BRÜDERTAG 19.03.2026 😊

Wir danken unseren Brüdern für ihre Berufung und wünschen Ihnen von Herzen Gottes Segen.



CALIX-Verlag

Onlineshop: www.calix-verlag.de

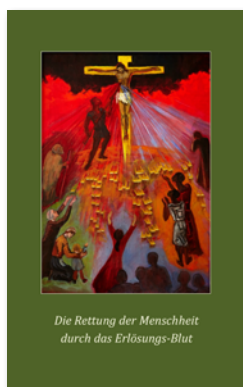
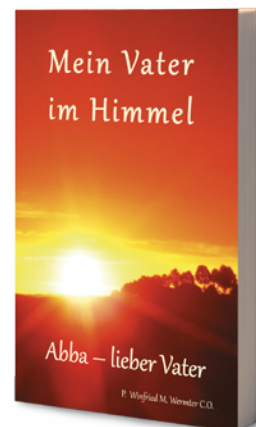
MEIN VATER IM HIMMEL

P. WINFRIED WERMTER C.O.

Dieses Buch will einen Beitrag dazu leisten, dass der Hunger vieler, besonders junger Menschen, die sich nach dem VATER sehnen, gelindert werden kann. Betrachtungen, Gebete und Aufsätze, sowie auch Glaubenszeugnisse und Einsprechungen, die dem Herausgeber in der Zeit der Corona-Krise anvertraut wurden, wecken in ihrem Ernst eine „Hoffnung, die nicht zugrunde gehen lässt“ (Röm 5,5).

168 Seiten; 19 x 12 cm

9,80 € Bestell-Nr. 2830



DIE RETTUNG DER MENSCHHEIT DURCH DAS ERLÖSUNGS-BLUT

P. WINFRIED WERMTER C.O.

In diesem Buch wird deutlich gemacht, wie die Frohbotschaft von der erlösenden Liebe Gottes auch in unseren Alltag eintreten kann und soll. Aus dem Geheimnis dieses Erlösungs-Blutes zu lieben, zu beten, mitzuleiden und zu handeln – das ist das große und heilbringende Anliegen der Verehrung des Blutes Christi – und auch dieses Buches. Zeugnis: P. Gebhard Heyder OCD

136 Seiten; 20 x 12,8 cm

8,00 € Bestell-Nr. 2458

Tel.: +49 9454/94 90 53-0 | calix.verlag@blut-christi.de



Termine: blut-christi.de/terminkalender/



Bildergalerie: blut-christi.de/bildergalerie/



YouTube: www.youtube.com/blutchristi

Verantwortlich: CALIX-Verlag des Institut des Blutes Christi gGmbH

Dienerinnen vom Heiligen Blut & Oratorianer des hl. Philipp Neri in Aufhausen

Adressen der Niederlassungen unserer Geistlichen Familie siehe:

www.blut-christi.de

Spendenkonto des CALIX-Verlages; Liga-Bank Regensburg
IBAN DE23 7509 0300 0101 2221 20 BIC GENODEF1M05

Spendenkonto der Geistlichen Familie:
IBAN DE76 7509 0300 0001 2221 20